

Galwerner Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MITTWOCH, 24. JANUAR 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 13

„Deutschlands Fortschritt ermutigend“

General Eisenhowers Besuch in der Bundesrepublik / Auf der Heimreise über Paris

FRANKFURT. General Eisenhower ist am Dienstagmorgen nach seinem dreitägigen Besuch in Deutschland wieder in Paris eingetroffen. Nach einem zweitägigen Aufenthalt in Paris wird er nach Island und dann nach Ottawa weiterfliegen, ehe er nach USA zurückkehrt, wo er sofort Präsident Truman sowie dem Verteidigungs- und dem Außenministerium ausführlich über seine Europareise berichten wird. Außerdem soll Eisenhower im amerikanischen Kongress zum selben Thema sprechen.

In einer Erklärung kurz vor seinem Abflug sagte General Eisenhower, er habe Bundeskanzler Adenauer und den übrigen Deutschen, mit denen er gesprochen hat, erklärt, er habe erkannt, daß es einen wirklichen Unterschied zwischen dem gewöhnlichen deutschen Soldaten und Offizier einerseits und Hitler und seiner verbrecherischen Truppe andererseits gebe. Er glaube nicht, daß der deutsche Soldat als solcher seine Ehre verloren habe. „Die Tatsache, daß einzelne während des Krieges verabscheuungswürdige Taten begangen haben, fällt auf die Betroffenen zurück und nicht auf die große Mehrheit der deutschen Soldaten und Offiziere.“

Weiter sagte Eisenhower, er habe sich gefreut, mit führenden Deutschen zusammenzutreffen, die so sehr darum bemüht seien, Deutschland wieder aufzubauen. Der Fortschritt, den Deutschland seit 1945 auf dem Wege zur Demokratie gemacht habe, sei sehr ermutigend. Er hoffe, daß „wir alle in den kommenden Monaten Fortschritte auf dem Wege zur Einigkeit und Stärke machen werden. In Einigkeit und Stärke haben wir die besten Chancen, unsere Freiheit und den Frieden zu erhalten.“

Während seines Aufenthalts in Deutschland besuchte General Eisenhower amerikanische Truppeneinheiten, führte Besprechungen mit leitenden alliierten Besatzungsbeamten und traf am Montagabend mit führenden deutschen Persönlichkeiten zusammen; u. a. hatte er eine längere private Aussprache mit Bundeskanzler Adenauer und den beiden ehemaligen deutschen Generalen Speidel und Heusinger.

In Bad Homburg fand am Montag im Rahmen eines Empfangs, den der Hohe Kommissar McCloy zu Ehren Eisenhowers gab, eine Begegnung mit deutschen Persönlichkeiten statt, darunter sämtliche Bundesminister mit Ausnahme von Erhard und Hellwege, die Länderchefs mit Ausnahme von Staatspräsident Dr. Gebhard Müller und dem Berliner Oberbürgermeister Prof. Reuter, der durch Frau Louise Schröder vertreten wurde, ferner die ehemaligen Generale Heusinger und Speidel sowie der 2. Vorsitzende der SPD, Erich Ollenhauer, der den an Grippe erkrankten ersten Parteivorsitzenden Dr. Schumacher vertrat.

Die Unterredung des Bundeskanzlers mit General Eisenhower dauerte eine halbe Stunde. Ueber die Unterredung wurde lediglich mitgeteilt, daß sie mit der Frage Adenauers begann: „Sprechen Sie deutsch, Herr General?“, worauf Eisenhower antwortete: „Ja, nur ein Wort: meinen Namen.“ Ueber die Besprechung mit den beiden ehemaligen deutschen Generalen verlautet, daß diese von dem deutschen Anliegen der deutschen Gleichberechtigung, ausgingen.

Vizekanzler Dr. Blücher sagte nach dem Empfang: „Die Zusammenkunft fand in einer ungewöhnlich herzlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre statt.“ Prof. Dr. Karl Schmid meinte mit einem Lächeln: „Der dritte Weltkrieg findet nicht statt.“

Die französischen Kommunisten haben für den Aufenthalt Eisenhowers in Paris Demonstrationen geplant. Die für Mittwoch angesetzte Massendemonstration vor dem Hotel, in dem Eisenhower wohnt, wurde vom französischen Innenminister verboten.

Mitbestimmungsgespräch stockt

Bundeskanzler Dr. Adenauer schaltet sich ein / Arbeitnehmer optimistisch

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte am Dienstag vor dem Bundeskabinett, er wolle sich bemühen, eine befriedigende Lösung in der Mitbestimmungsfrage herbeizuführen. Am Dienstagmittag traf Dr. Adenauer mit Vertretern des Deutschen Gewerkschaftsbundes zusammen.

Die Verhandlungen über das Mitbestimmungsrecht im Kohlebergbau und in den eisenschaffenden und stählerzeugenden Industrien, die am Montagmittag zwischen je fünf Vertretern des deutschen Gewerkschaftsbundes und Arbeitgebern der Montanindustrien wieder aufgenommen worden waren, mußten am Montagabend ohne Ergebnis

verlassen werden. Ein neuer Termin für die Besprechungen, die ursprünglich auf Dienstag fortgesetzt werden sollten, ist noch nicht bekanntgegeben worden.

Beide Partner versicherten den Beauftragten des Bundeskanzlers, daß sie sich zu weiteren Aussprachen bereit hielten und gaben erneut ihrer Bereitschaft zur Einigung Ausdruck.

Auf Seiten der Arbeitnehmerschaft hält man eine Einigung mit den Arbeitgebern trotz der gegenwärtigen schwierigen Situation bis zum Wochenende immer noch für möglich.

Von Seiten des DGB verlautet, die Verhandlungen seien abgebrochen worden wegen der Weigerung der Arbeitgebervertreter, die paritätische Besetzung der Aufsichtsräte und die Benennung von Arbeitsdirektoren im Bergbau nach dem Vorbild der entflochtenen Betriebe der eisenschaffenden und stählerzeugenden Industrien anzuerkennen.

Der Vorsitzende des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, warnte die Regierung in einem Telegramm an den Bundeskanzler davor, in den Verhandlungen über das Mitbestimmungsrecht für Kohle und Eisen eine Entscheidung zu treffen, die „die Unternehmerschaft für die Gesamtindustrie“ ablehne. Sonderregelungen über das Mitbestimmungsrecht bei Kohle und Eisen dürften für die Verhandlungen der übrigen Industrie nicht präjudizierend sein.

Nun Stuttgarter Entwurf

STUTTGART. Die Regierung von Württemberg-Baden wird voraussichtlich ebenfalls einen Entwurf über ein Bundesgesetz zur Regelung des Südweststaatsfrage vorlegen. Ein Beschluß darüber soll in der nächsten Kabinettsitzung gefaßt werden. Die Regierung möchte vorher die Debatte über die Regierungserklärung, die heute im Landtag verlesen wird, abwarten. Die Regierungserklärung wird eingehend die Südweststaatsfrage behandeln.

Neue Vorschläge Pekings

USA wollen nicht mehr / Gegen Beschwichtigungspolitik

LAKE SUCCESS. Die chinesische Volksrepublik hat den UN neue Vorschläge für die friedliche Regelung des Korea-Konflikts und die gleichzeitige Lösung fernöstlicher Probleme übermittelt. Der indische Delegierte, Sir Benegal Rau, gab am Montag im politischen Ausschuss bekannt, seine Botschaft in Peking habe ihm mitgeteilt, die chinesische Volksrepublik würde den chinesischen Freiwilligen in Korea die Rückkehr nach China nahelegen, wenn der Grundsatz, daß alle ausländischen Truppen aus Korea abgezogen werden sollen, angenommen und durchgeführt werde. Nach chinesischer Auffassung sollte die Regelung des Korea-Problems in zwei Stadien erfolgen.

Auf einer ersten Sitzung der Siebenmächtekonferenz könnte eine befristete Einstellung der Feindseligkeiten vereinbart werden, wodurch weitere Verhandlungen sich ermöglichen. Um den Krieg völlig beizulegen und den Frieden in Asien zu sichern, müßten alle Bedingungen für die Beendigung des Krieges gleichzeitig mit den damit zusammenhängenden politischen Problemen erörtert werden. Aufrechterhalten wurde auch die Forderung der Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Formosa und den Gewässern um Formosa und die endgültige Bestätigung des Rechtsanspruches Pekings auf einen Sitz in der UN.

In einer neuen Erklärung, die in ihrer Schärfe über die Resolution zur Brandmarkung Pekings weit hinausgeht, haben die USA jede Beschwichtigungspolitik gegenüber der kommunistischen Regierung in China abgelehnt. Offensichtlich wollen sich die USA an keinen Bemühungen mehr beteiligen, mit Peking zu einem Kompromiß über Formosa und die Frage einer UN-Vertretung als Gegenleistung über einen Waffenstillstand in Korea zu gelangen.

Spurlos verschwunden

Ramkes Flucht nicht erwiesen

PARIS. Der ehemalige Fallschirmjägergeneral Hermann Ramcke, der sich in einigen Wochen vor einem Pariser Militärgericht wegen mutmaßlicher Kriegsverbrechen verantworten soll, ist seit dem vergangenen Donnerstag spurlos verschwunden.

Ramcke hatte im Oktober vergangenen Jahres die Erlaubnis erhalten, in der Nähe des Pariser Vororts Corbeil zu wohnen, nachdem er ehrenwörtlich versichert hatte, daß er keinen Fluchtversuch unternehmen würde.

Ein Sprecher der französischen Militärjustizverwaltung in Paris betonte am Montag, bisher sei nicht erwiesen, ob der ehemalige General geflüchtet ist.

Polizei von morgen?

Von Carl Severing

Dr. Carl Severings Amtszeit als preußischer Minister des Innern von 1920/21 und von 1930/32 (1928/30 war Severing Reichsinnenminister) begann und endete in Augenblicken politischer Hochspannung. „In unserer unruhigen und dunklen Gegenwart“, wie Severing heute die Lage kennzeichnet, erhalten die Ausführungen des Schöpfers der preußischen Polizei der Weimarer Republik ganz besonderes Gewicht.

Seit mehr als einem Jahre sind in Westdeutschland Regierung, Presse und Volkseinstimmung mit Fragen der Polizei beschäftigt. Eine vollständige Klärung aber haben die Erörterungen bisher nicht gebracht.

Eindeutig klargestellt sind lediglich drei Punkte: 1. Eine Verkopplung von Polizeiformationen oder polizeilichen Aufgaben mit Dingen der Remilitarisierung irgendeiner Art ist allgemein abgelehnt worden. 2. Die Bearbeitung der polizeilichen Angelegenheiten, soweit sie vom Grundgesetz der Bundesregierung übertragen sind, liegt nicht beim Bundeskanzler, sondern beim Bundesminister des Innern. 3. Die New Yorker Konferenz der Außenminister hat den Ländern der Bundesrepublik zugestanden, eine zusätzliche Bereitschaftspolizei in der Maximalgrenze von 30 000 Mann aufzustellen.

Viel weiter ist man jedoch nicht gekommen. Es wäre durchaus möglich gewesen, nach der Feststellung der genannten Punkte in einem schnelleren Tempo die Körper der zugestandenen Bereitschaftspolizei aufzustellen. Aber die Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren über Fragen der Zuständigkeit haben längere Zeit in Anspruch genommen, und auch Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen der Einzelländer und der Bonner Regierung sind gewichtige Gründe für die Verzögerung geworden.

Strittig sind vor allem noch die Fragen des Weisungsrechtes und der Beteiligung des Bundes an den Kosten.

Unter diesen Umständen wäre es zweckmäßig, einstweilen alles auszuschalten, was einer weiteren Verzögerung in der Aufstellung der Bereitschaftspolizei im Wege stehen könnte. Insofern ist es nur zu begrüßen, daß der Bundesinnenminister Dr. Lehr sich bemühen will, die Verhandlungen mit denjenigen Ländern zu beschleunigen, mit denen ein Übereinkommen über organisatorische und finanzielle Fragen noch nicht erzielt worden ist. Die allgemeine politische Situation drängt zur Eile. Wenn Minister Lehr in einem Vortrag am 10. Januar vor dem Industrie-Club in Düsseldorf dabei auch auf den 1. Februar hingewiesen hat, das heißt auf die Möglichkeit, daß an diesem Tag tatsächlich die von der Metallarbeitergewerkschaft geplante Arbeitseinstellung beginnt, so kann selbstverständlich — wie er meint — auch dieser Anlaß destruktive Elemente in Versuchung führen, Unruhen zu provozieren. Im übrigen aber ist ein disziplinierter Streik einer Gewerkschaft noch niemals eine Gefahrenquelle gewesen. In ihren Kämpfen um Arbeitsrecht, um Arbeitslohn und Arbeitszeit haben die Gewerkschaftler immer selbst Ordnung gehalten.

Das beste Mittel zu einer schnellen Aufstellung der Bereitschaftspolizei wäre die sofortige gesetzliche Festlegung der notwendigen Änderungen in den bis jetzt gültigen Polizeigesetzen durch die einzelnen Länder. Als 1919 in Preußen die ersten Formationen der Sicherheitspolizei, der Vorgängerin der Schutzpolizei, aufgestellt wurden, waren auch noch nicht alle Zweifelsfragen ausgeräumt, weder mit dem Reich über die Aufbringung der Mittel, noch mit den Alliierten über den Umfang der notwendigen Vermehrung und über die Art der Organisation. Aber die damalige Situation ließ keine Zeit zu rein juristischen und staatsrechtlichen Erwägungen. Sie verlangte entschlossenes Handeln.

Auch in unserer unruhigen Gegenwart sollten Erwägungen über Einzelheiten keine Bremse für die grundsätzliche Ausführung mehr sein. Diese Ausführung aber muß bedeuten, einen Polizeikörper aufzustellen, der in Organisation und Bewaffung den Bedürfnissen der Länder und den Forderungen der Zeit entspricht. Gewiß sollen und wollen wir von guten und nützlichen polizeilichen Einrichtungen anderer Länder lernen, und wenn gerade jetzt eine gemischte Studienkommission des Bundes sich nach Italien begeben hat, die Einrichtungen der in Italien kasernierten Polizei zu besichtigen, so ist das nur zu loben. Aber kein Land hat ein Monopol auf eine so gute Polizeiformation, daß sie für alle Länder verwendbar wäre. Als vor drei Jahren die kommunistische Partei Italiens ihren großen Generalstreik inszenierte, der — wohlgemerkt! — ausschließlich politischen Charakter trug, da hat die italienische Regierung mit der Polizei auch ihre nicht geringen militärischen Kräfte aufgebaut. Die aber fehlen in Westdeutschland. Schon dieser Hinweis allein genügt, um darzutun, daß die Regelung der Polizeitrage keine gedankenlose Schablone sein darf.

Bisher 260 Opfer des weißen Todes

Die größte Lawinenkatastrophe seit 150 Jahren

Drahtbericht unseres westösterreichischen Korrespondenten Ernst Bür

INNSBRUCK. Seit vier Tagen werden die Alpen von einer Naturkatastrophe heimgesucht, wie sie in diesem Ausmaß seit 150 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Am stärksten wurden die österreichischen Alpen, insbesondere Osttirol, in Mitleidenschaft gezogen, aber auch in der Schweiz, in Italien und in Frankreich haben sich die Lawinenschäden außerordentlich schwer ausgewirkt. Bis Dienstagabend sind etwa 260 Todesopfer gezählt worden, davon allein in Österreich 140, in der Schweiz 75, in Italien 35 und in Frankreich 3.

Es muß damit gerechnet werden, daß sich die Zahl der Opfer des weißen Todes in Österreich noch beträchtlich erhöht, da noch 25 Gemeinden mit 40 000 Menschen von der Außenwelt völlig abgeschnitten sind und die Rettungskolonnen wegen der durch das Tauwetter und die erneuten Schneefälle anhaltenden Lawinenzüge noch nicht an alle Unglücksstellen vordringen konnten. Seit Dienstagmorgen hat der österreichische Rundfunk angesichts der Naturkatastrophe und der hohen Todesopfer sein Programm auf ernste Darbietungen umgestellt.

Das gesamte österreichische Alpengebiet hat wahre Schreckensnächte hinter sich. Seit Freitagnacht donnerte Lawine um Lawine zu Tal. Bauernanwesen wurden wie Spielzeuge mitgerissen, Lokomotiven aus den Gleisen gehoben, Eisenbahnhöfen, Straßen und Telefonleitungen unterbrochen. Ganze Talschaften wurden von der Umwelt abgesperrt. Zahlreiche Gemeinden sind ohne Strom, da die Lawinen die EW-Werke oder die Freileitungen zerstörten.

Kampfpause

Luftschlacht über dem Jalu

PUSAN. Im bisher größten Luftkampf des Koreakrieges haben amerikanische F84-Düsenjäger am Dienstag fünf Mig15-Düsenjäger sowjetischer Produktion, die von Flugplätzen auf chinesischem Gebiet aufgestiegen waren, abgeschossen. Die Kämpfe spielten sich am Jalufluß der Grenze zwischen Korea und der Mandschurei, ab.

An der Landfront setzten die UN-Truppen ihre Aufklärungsoperationen fort. Stoßtrupps drangen an mehreren Stellen bis zu 30 km in das kommunistische Hinterland ein, ohne stärkere Feindverbände festzustellen.

Im Mittelabschnitt haben die UN-Truppen sich erneut aus Wonju zurückgezogen, das in den letzten sechs Tagen sechsmal den Besitzern gewechselt hat. An der Westfront kamen alliierte Aufklärungseinheiten bis 32 km an Seoul heran.

Das Kriegsgefangenenproblem

Die notwendigsten deutschen Schritte

Von Herbert Wehner, M. d. B.

Der Vorsitzende des Bundestagsausschusses für gesamtdeutsche Fragen befaßt sich im folgenden Artikel mit den praktischen Auswirkungen des UN-Beschlusses über „Maßnahmen zur friedlichen Lösung der Kriegsgefangenenfrage“ vom 14. Dezember 1950 und den jetzt von deutscher Seite zu unternehmenden Schritten.

Fünf Delegationen (Sowjetunion, Sowjet-ukraine, Sowjetbjeleuroßland, Polen und die Tschechoslowakei) haben sich jedoch gegen die Behandlung der Kriegsgefangenenfrage durch die UN ausgesprochen und gegen die Resolution gestimmt. Es ist zurzeit unmöglich zu sagen, ob die Regierungen des Sowjetblocks unter allen Umständen darauf beharren werden, die Tass-Erklärungen vom April und Mai 1950 als letztes Wort zu betrachten.

Der Punkt 4 der UN-Resolution, in dem alle Regierungen dringend ersucht werden, die größtmöglichen Anstrengungen bei der Nachforschung nach Kriegsgefangenen zu unternehmen, ist besonders wichtig. Er gibt der Bundesrepublik die Möglichkeit, den UN bzw. einer unparteilichen Kommission sämtliche Unterlagen über noch nicht heimgekehrte Kriegsgefangene zu unterbreiten.

Auf Grund der Resolution sollen alle in Frage kommenden Regierungen dem UN-Generalsekretariat bis zum 30. 4. 1951 über den Verbleib der unter ihre Kontrolle geratenen Gefangenen berichten. Es sollen dabei die Namen der noch zurückgehaltenen Kriegsgefangenen, die Gründe für ihre fortgesetzte Haft und die Orte, an denen sie in Haft gehalten werden, bekanntgegeben werden. Außerdem wird um Aufschluß über die Namen der Kriegsgefangenen, die unter ihrer Kontrolle gestorben sind, über Zeitpunkt und Ursache des Todes und Art und Ort des Begräbnisses ersucht.

In den mehrwöchigen Erörterungen haben die Mitglieder der deutschen Abordnung erreicht, daß man sich nicht auf die durch Sowjetrußland zurückgehaltenen Gefangenen beschränkte, die Notwendigkeit einer im Einklang mit den Menschenrechten stehenden tatsächlichen Lösung der Kriegsgefangenenfrage von der UN anerkannt und ausgespro-

chen wurde, man sich besonders für das Schicksal der unter verschiedenen Bezeichnungen zurückgehaltenen weiblichen Gefangenen interessierte, entgegen ursprünglichen Absichten anerkannt wurde, daß die Frage nach dem Verbleib der verschleppten Zivilpersonen wenigstens im Zusammenhang mit der Kriegsgefangenenfrage gestellt wird und ausdrücklich Abstand genommen wurde von der summarischen Erledigung zahlreicher Kriegsgefangenschicksale durch die Abstempelung von Kriegsgefangenen als „Kriegsverbrecher“.

Die Annahme der UN-Resolution gibt die Möglichkeit zu weiteren deutschen Schritten. Die notwendigsten scheinen folgende zu sein: Anfertigung einer Liste der noch nicht zurückgekehrten Kriegsgefangenen, die eine gründliche Abstimmung der an verschiedenen Stellen liegenden Verzeichnisse und Teilangaben und ihre Überprüfung an Hand der Registratur der WAST (Wehrmacht-Auskunftsstelle für Kriegsverluste und Kriegsgefangene) erfordert; Zusammenstellung und Abstimmung aller Unterlagen über verschleppte Zivilpersonen; alle erreichbaren Angaben über die in der Gefangenschaft verurteilten Personen sind

zusammenzutragen; eine vollständige Aufstellung aller Lager, in denen Kriegsgefangene oder Zivilpersonen gehalten wurden oder werden. (Bei Gesprächen der deutschen Abordnung mit der japanischen Delegation in Lake Success stellte sich heraus, daß z. B. die uns bekannten Lager im asiatischen Teile Sowjetrußlands durch japanische Angaben über Lager, in denen sich auch deutsche Kriegsgefangene befinden oder befunden haben, zu ergänzen sind. Von chinesischer Seite erfuhr ich, daß zurzeit deutsche Kriegsgefangene in einer Anzahl von Arbeitslagern in China untergebracht sind.)

Diese Arbeiten müßten bis etwa Mitte März abgeschlossen sein, damit sie der Kommission rechtzeitig unterbreitet werden können. Dieser verhältnismäßig kurze Termin macht eine konzentrierte Kraftanstrengung notwendig. Meines Erachtens wäre es am besten, wenn zu diesem Zwecke ein Arbeitstab gebildet würde, der genügend Bewegungsmöglichkeit haben müßte, um alle in Frage kommenden Behörden und Institutionen, die sich in dieser Sache bemühen, koordinieren zu können.

Begrüßenswert wäre eine Publikation aller in Frage kommenden Dokumente und Unterlagen zur Kriegsgefangenenfrage durch die Bundesregierung und die zeitweilige Einrichtung einer zentralen Informationsstelle, an die sich die Presse und große Organisationen jederzeit wenden können, um zuverlässig unterrichtet zu werden.

Unser Kommentar

Der Besuch Eisenhowers

Es ist nur natürlich, daß der Besuch General Eisenhowers in Westdeutschland einem besonders starken Interesse sowohl in Deutschland selbst wie in der Weltöffentlichkeit begegnet. Denn er erfolgte in einem Augenblick, in dem die Frage der Stellung der westdeutschen Bundesrepublik innerhalb der westlichen Welt und die Frage des deutschen Beitrages im Rahmen einer europäischen Verteidigungsarmee Kernprobleme der alliierten Politik bilden. Trotzdem wäre es falsch anzunehmen, daß die Besprechungen, die der General mit dem Bundeskanzler, den beiden bisherigen Generalen Speidel und Heusinger sowie den Vertretern der SPD führte, eine Entscheidung in der einen oder anderen Richtung hätte bringen können. Das ist nicht die Aufgabe des Generals, dessen Reise durch die europäischen Hauptstädte in erster Linie dem Zweck der militärischen Information diente, deren Auswertung nach seiner Rückkehr allerdings die Grundlage für die weiteren Entschlüsse Washingtons über den Aufbau und Ausbau der militärischen Verteidigung der Atlantikpaktstaaten und den Umfang des amerikanischen Beitrags bilden wird.

Dieser Situation entsprechend waren die Äußerungen Eisenhowers, soweit sie konkrete Fragen einer deutschen Beteiligung betreffen, äußerst zurückhaltend und bewegten sich in mehr oder weniger allgemeinen Formulierungen, die freilich insofern von Gewicht sind, als sie in zwei Richtungen die amerikanische Haltung klar umrissen. Einmal brachte Eisenhower zum Ausdruck, daß in der Weitausensatzung zwischen dem Westen und dem Osten niemand neutral sein könne und daß er hoffe, daß sich das große deutsche Volk mit der übrigen Welt zusammenschließen werde, da er glaube, daß das deutsche Volk im Grunde die Freiheit liebe. Zum anderen sagte er, daß für ihn „Vergangenheit vergangen sei“ und er den Deutschen ohne jedes Ressentiment gegenüber trete. Solche Worte aus dem Munde des Mannes, dessen Ausspruch vor fünf Jahren „Wir kommen nicht als Befreier, sondern als Eroberer“ auch heute noch im deutschen Volk nachwirkt, kennzeichnen immerhin einen grundlegenden Wandel in der Einstellung, der sich aus den harten realpolitischen Gegebenheiten ergibt, in denen die westliche Welt steht.

Noch freilich — das zu verschweigen, wäre eine gräßliche Verkenning der Schwierigkeiten, in denen wir uns im Hinblick auf die Verwirklichung einer echten Gemeinschaft in der westlichen Welt befinden — stehen unsere Beziehungen nach wie vor in weitem Maße unter dem Zeichen gerade jenes Ressentiments, das zu beseitigen die vornehmste Aufgabe einer konstruktiven Politik seit 1945 hätte sein müssen, und niemand kann daran zweifeln, daß die westliche Welt keine Zeit mehr zu verlieren hat, diesen entscheidenden Schritt zur Beseitigung jenes Verhältnisses Sieger — Besiegte zu tun.

Nach wie vor ist es schwer für unser Volk, das Leitbild für die Garantien seiner Freiheit und Sicherheit zu sehen und wir können nur wünschen, daß die Äußerung des Vizepräsidenten des Bundestages, Professor Karl Schmid, er glaube, der dritte Weltkrieg finde nicht statt, sich bewahren möge. Der Bericht Eisenhowers nach seiner Rückkehr wird zeigen, inwieweit seine Informationsreise durch Europa das Ziel einer über die einzelnen Staaten hinausgehenden Koordination fördert, die eine wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Friedens darstellt.

die Tiefe stürzt. Die freiheitliche Ordnung, zu deren Erhaltung die Bestimmungen des Grundgesetzes geschaffen worden sind, findet da ihre Grenze, wo sie durch Begünstigung ihrer Feinde in Gefahr gerät, sich selbst aufzugeben. So liegen die Dinge politisch. Die Juristen werden sie kaum anders sehen können.

Grenzen der Freiheit

Grundgesetz und vorläufiges Personalgesetz in Widerspruch

W. W. Hinter manchen Worten, die uns im täglichen Umgang ohne Stocken in die Rede fließen, verbirgt sich eine Fülle menschlicher Tragik. In unserer Lage gehört zu diesen Worten gewiß die „Entlassung“: Hunderttausende habe ihre Grausamkeit in diesen Wochen wieder erlebt. Sie standen plötzlich auf der Straße, hatten zu Hause eine nach Brot und Leben hungernde Familie und im Beutel nichts als die karge Unterstützung, die man auf die Stempelkarte erhält. Aber während sie alle aus wirtschaftlichen Gründen, die hoffentlich bald wieder vergessen sind, entlassen werden mußten, wurde der Postangestellte Josef Kretz in Frankfurt aus einem ganz anderen Grunde

entlassen. Er war früher Mitglied der Kommunistischen Partei, und deshalb verlor er seine Arbeit.

Im Grundgesetz aber heißt es: „Jeder Deutsche hat nach seiner Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amt“ und „Niemandem darf aus seiner Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einem Bekenntnisse oder einer Weltanschauung ein Nachteil erwachsen.“ Also ging der Postangestellte Kretz zum Arbeitsgericht und verklagte seinen Brotgeber, die Deutsche Bundespost. Das Gericht gab ihm recht: Nach der Verfassung dürfe niemand wegen seiner politischen Überzeugung benachteiligt werden, also müsse die Post Josef Kretz wieder einstellen und ihm das Gehalt für die Zeit seit seiner Entlassung nachzahlen.

Ist es möglich, daß die Bundesregierung tatsächlich solch groben juristischen Schnitzern gemacht hat, als sie vor Monaten anordnete, daß alle Kommunisten aus dem Bundesdienst entlassen werden sollten? Sie begründet ihre Anordnung mit dem Paragraphen 3 des vorläufigen Personalgesetzes, nach dem Beamter oder Angestellter im öffentlichen Dienst nur werden kann, wer in seiner ganzen Haltung die demokratische Grundordnung des Staates bejaht. Im Grunde sagt dieser Paragraph etwas Selbstverständliches. Wie jeder Dienstherr, so erhebt auch der Staat Anspruch darauf, daß seine Angestellten nichts unternehmen, was seinen Interessen schadet. Die Anordnung der Regierung ist nicht zu tadeln, sie beruht zu Recht auf dem Personalgesetz, und auch dieses Gesetz ist in seinen Grundzügen unanfechtbar. Eine Frage ist nur, ob es mit den zitierten Sätzen des Grundgesetzes in Einklang zu bringen ist. Die Entscheidung hierüber kann letzten Endes nur vom Bundesverfassungsgericht gefällt werden, über dessen Errichtung der Bundestag gerade in diesen Tagen abschließend berät.

Wir meinen, diese Entscheidung könne schließlich nur das Gesetz und die Anweisung der Bundesregierung bestätigen. Kommunisten oder anderen Radikalen, die keine Trennung zwischen Beruf und politischem Fanatismus kennen, durch eine Beschäftigung an leitender Stelle des Staates die Gelegenheit zur Spionage und Sabotage zu geben, hieße die Demokratie auf die Spitze treiben, an der auch sie sich überschligt und hinterrücks in

Attlee hat einen schweren Stand

Randbemerkungen zur britischen Regierungsumbildung

Dr. Sch. LONDON. Die englische Aufrüstung beginnt derartige wirtschaftliche und soziale Probleme zu zeitigen, daß Attlee seine Abneigung gegen innenpolitische und vor allem parteipolitische Entscheidungen überwinden und eine Regierungsumbildung vornehmen mußte. Die kraftvollste, aber auch umstrittenste Erscheinung der Labourregierung, Aneurin Bevan, ist zum Arbeitsminister ernannt worden. Er tritt damit in die Fußstapfen von Ernest Bevin, der vor einem Jahrzehnt das gleiche Amt übernahm.

Wie Bevin im zweiten Weltkrieg, soll Bevan die Kräfte der Nation mobilisieren, soll das Äußerste an Leistung herausholen und dem inflationistischen Druck von Lohn- und Gehaltsforderungen Widerstand leisten. Wie Bevin wird Bevan in allen Fragen der Landesverteidigung ein Mitspracherecht erhalten.

Der bisherige Arbeitsminister Isaacs, ein schwächlicher alter Herr, erhält das unbedeutende Amt für Staatspensionen. Hingegen wird der bisherige Machtbereich Bevans im Gesundheitsministerium geteilt. Die Verantwortung für das Bauwesen wird einem neuen Ministerium übertragen, das aus dem bisherigen Stadt- und Landplanungsamt hervorgeht und sich Ministerium für Gemeindepolitik und Planung nennt. Dalton ist der Minister, der die arg zusammengeschumpften Funktionen auf einem Gebiet übernimmt, das vor 8 Jahren Mittel-

punkt und Hauptanliegen des Labourregimes war.

Heute hat das Land andere Sorgen als die Stadt- und Landplanung und auch kaum mehr genug Mittel, um das Bauprogramm im notwendigen Umfang durchzuführen. Dieser nämliche Schrumpfungszustand am zivilen Sektor drückt sich auch in der Einschränkung des Gesundheitsministeriums auf das Gesundheitswesen aus, während bisher das Bauwesen und andere soziale Funktionen von dieser einstigen Hochburg Aneurin Bevans aus großmächtig verwaltet worden war. Professor Marquand, ein Volkswirtschaftler aus Wales, übernimmt das Gesundheitsministerium.

Die Kommentare der Presse und der politischen Kreise sind je nach Parteifarbung zustimmend oder ablehnend. Aneurin Bevan hat sich so viele Feinde geschaffen, daß er sich nicht wundern kann, wenn das von ihm einst als „Ungeziefel“ beschimpfte Bürgertum ihm auch jetzt noch eiskalt gegenübersteht. Aber auch dem einstigen Gewerkschaftssekretär Bevin war das Bürgertum 1941 nicht grün, als Churchill ihn heranzog, und so wird denn künftig viel davon abhängen, ob Aneurin Bevan die notwendige politische Zurückhaltung mit der erforderlichen Tatkraft verbindet. Wenn ihm das gelingt, dann wird er einer der ersten Anwärter auf die Nachfolge Attlees werden.

H N

KAISER NEUERBURG HÖN

Überall wieder

OVERERSTOLZ

10 Pfennig

Nötige Rücksichtnahme

Der rasche Anstieg der Arbeitslosigkeit wird, wie mit Sicherheit zu erwarten ist, von neuem Gedanken an den Plan rufen...

Es erscheint angezeigt, frühzeitig vor solchen Wiederholungen alter Experimente zu warnen. Die ruckartige Steigerung der statistischen Arbeitslosigkeit ist ganz überwiegend das Ergebnis...

Es verbietet sich aber in unserer jetzigen Lage Mittel wie die im Frühjahr 1950 angewandten ganz von selbst schon insofern, als gar kein wesentlicher Spielraum für eine kurzfristige Verschuldung der öffentlichen Hand...

Panzerschichten?

ESSEN. Die Steinkohlenförderung im Bundesgebiet stieg in der 3. Januarwoche zwar weiter an, und auch das Ergebnis der Sonderschichten hat am vergangenen Sonntag wieder 90 562 t gegenüber nur 26 898 t am Vorsonntag erbracht...

Die starke Belastung, die der Arbeitsmarkt des Bundesgebiets mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit um rd. 373 800 im Dezember erfahren hat, so wird in dem neuesten Bericht des Bundesarbeitsamtes festgestellt, ist zweifellos ganz überwiegend jahreszeitlich-witterungsbedingt...

Wichtiges in Kürze

Erstmals Sonderkredit beansprucht

PARIS. Zur Begleichung ihrer Dezember-Verschuldung griff die Bundesrepublik ihren Sonderkredit, der ihr in Höhe von 120 Mill. Dollar gewährt worden war, erstmalig mit 32,5 Mill. Dollar an.

Das Dezember-Defizit der Bundesrepublik im Zahlungsverkehr mit der EZU ist, wie aus den Verlautbarungen der europäischen Zahlungsunion hervorgeht, mit 32,5 Mill. Dollar niedriger als das November-Defizit, das 34,7 Mill. Dollar betragen hatte.

D-Mark in der Schweiz gesunken

ZÜRICH. Die D-Mark-Notierung im freien Schweizer Devisenverkehr ist von 90 am Vormonatbeginn auf 74 sfrs für 100 DM gesunken.

Erhard: Jede Isolation falsch

NÜRNBERG. Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard sagte anlässlich des Festaktes zum 50jährigen Bestehen des „Nürnberger Bund, Großverkaufverband e. V.“, daß jede Isolation der Bundesrepublik bei der gegenwärtigen Lage auf den Weltmärkten falsch sei...

Elektrotechnik auf 3,5 Prozent. Es ergibt sich hieraus ganz eindeutig, welche Gebiete von der nicht genügenden Steigerung der Kohlenförderung oder gar vom Förderungsrückgang am meisten betroffen werden: Der Bau, die Versorgung mit lebenswichtigen Bedarfsgütern und der Haushaltungsverbrauch.

Engpässe verschärfen die Arbeitslosigkeit

Kohle- und Strommangel an der Spitze / Höhepunkt noch nicht erreicht

seit der Währungsreform, den Geldmarkt, die Devisenfrage und die allgemeine weltpolitische Lage in Deutschland gegebene Rohstoffbasis und -vorratshaltung mit der Ausweitung der Produktion wie des Auftragsbestandes nicht mitkommen konnte.

Auch die berufsgruppenmäßige Gliederung der Dezember-Zunahme der Arbeitslosigkeit zeigt deren vorhersehend saisonmäßigen Charakter. Von der Gesamtzunahme um rd. 373 800 Arbeitslose entfielen auf die in ihrer Beschäftigung sehr von der Witterung abhängigen Berufsgruppen („Außenberufe“) rd. 200 600 und damit ein Anteil

von 70,0 v.H. an der Gesamtzunahme der Arbeitslosigkeit im Dezember. Dazu müssen noch größere Teile der Arbeitslosenzunahme in jenen Berufsgruppen gerechnet werden, deren Angehörige in ihren Beschäftigungsmöglichkeiten in hohem Maße von der Bautätigkeit abhängen...

In Württemberg-Hohenzollern ist die Zahl der Arbeitslosen von 13 563 Ende Dezember auf 16 398 Mitte Januar angestiegen und hat damit etwa den Höchststand des vergangenen Winters erreicht. Auch hier ist die Arbeitslosigkeit in erster Linie saisonbedingt.

Länderbeschwerden über die Kohlenversorgung

Der Bundesrat dringt auf Abstellung

WP. Auf einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Bundesrates wurde kürzlich neben Fragen der Strom- und Gaseinsparungen auch die Kohlenkrise behandelt. Von Ländersseite wurde dabei festgestellt, daß die jetzige Organisation der Kohlenversorgung u. a. zwei wesentliche Mängel aufweise: Fehlengänge gegenüber dem monatlichen Lieferesoll (Richtzahl) werden nicht nachgeliefert.

Von Ländersseite wurde beantragt, daß die Länder über die vom Bundeswirtschaftsministerium bzw. dem Beauftragten für Kohlenversorgung ausgegebenen Richtzahlen nicht unterrichtet

werden. Der Ausschuß will diese Beanstandungen dem Bundesminister für Wirtschaft darlegen und auf Abhilfe dringen.

Die Wälder weiter abholzen?

ESSEN. Wie einer Mitteilung des Zentralverbandes des deutschen Kohlehandels zu entnehmen ist, hat man für das Kohlenwirtschaftsjahr 1951/52 eine Lieferrichtmenge von 18 Ztr. Kohle pro Haushalt vorgesehen. Der Verband hat hiergegen protestiert. Er hält diese Menge für völlig unzureichend und fordert eine durchschnittliche Lieferung von 35 Ztr. pro Haushalt, was etwa dem Vorkriegsdurchschnitt entspricht und auch in England als Normalbedarf anerkannt wird.

Wie sich das Bundeswirtschaftsministerium bzw. die unter seiner Regie arbeitende Kohlenstelle hiernach die Kohlenversorgung im kommenden Jahr denkt, ist uns unerfindlich. Bekanntlich werden in einem vierköpfigen Haushalt selbst bei sparsamer Verwendung in den sechs Sommermonaten ebenfalls Kohlen verbraucht. Der Verbrauch richtet sich zwar nach den jeweiligen Witterungsverhältnissen...

Weltkohlenförderung 1950

ZÜRICH. In einer Statistik der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird die Steinkohlengewinnung in der Welt im Jahre 1950 auf 1,5 Milliarden t veranschlagt. Damit liegt sie um 24 Prozent über der Weltkohlenförderung von 1938, die 1,210 Milliarden t betragen hatte. An der Spitze stehen die USA mit über 500 Mill. t. Das Förderergebnis liegt 40 Prozent über dem Vorkriegsstand, jedoch erheblich unter der Rekordleistung von 634 Mill. t im Jahre 1947.

müsse, die internationalen Preise auch auf den Inlandmarkt durchzuschlagen zu lassen.

Investitionen amerikanischen Privatkapitals

BERLIN. Ein neues ECA-Gesetz Nr. 535 regelt die Investition amerikanischen Privatkapitals in den ERP-Staaten. Dem amerikanischen Geldgeber ist das Risiko der Zinsleistung und Tilgung durch die USA-Regierung abgenommen worden.

Schlechte Erfahrungen mit Rüstungsaufträgen

GEISLINGEN/STEIGE. „An Rüstungsaufträgen werden wir uns nicht wieder freiwillig beteiligen, denn wir haben damit schlechte Erfahrungen gemacht“, erklärte Dr. Burkhardt, Direktor der Württembergischen Metallwarenfabrik, Geislingen/Steige.

Nicht grundsätzlich gegen Verbundwirtschaft

BONN. Alliierte Wirtschaftsachverständige erklärten am Wochenende, daß von alliierter Seite eine Verbundwirtschaft zwischen Kohle und Eisen für die Bundesrepublik nicht grundsätzlich abgelehnt werde.

Dezember-Produktion rückläufig

BONN. Der Index der industriellen Produktion der Bundesrepublik betrug nach dem Statistischen Bundesamt im Dezember 122 gegenüber 129 im November 1950.

Landesteuererwerb Dezember 1950

TÜBINGEN. Das Aufkommen an Steuern und Abgaben entwickelte sich im Dezember 1950 wie folgt: Für das Land 22 564 777 DM Steuern und 391 615 DM zweckgebundene Abgaben; für den Bund: 12 080 784 DM Steuern, 4 428 812 DM Sozialbeiträge und 945 816 DM Notopfer Berlins.

Nachruf

Tiefbewegt geben wir allen Freunden der Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus davon Kenntnis, daß am 21. Januar 1951 unser hochverehrter Aufsichtsratsvorsitzender

Herr Erwin Seiz

Fabrikant in Reutlingen

in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die Gustav-Werner-Stiftung mit ihren Anstalten, Heimen, Schulen, landwirtschaftlichen Betrieben, Werkstätten und Fabriken verliert in ihm nicht nur ihren väterlichen Freund, sondern auch die führende Persönlichkeit, der wir es verdanken, daß über alle Schwierigkeiten und Nöte unserer Zeit hinweg das Werk Gustav Werners nicht nur in seinem ganzen Umfange erhalten blieb, sondern nach innen und außen zum Segen der notleidenden Menschheit wachsen konnte.

Erwin Seiz war ein Sohn dieser schwäbischen Erde, er war ein Freund der Jugend, die er in fröhlichem und bewußt christlichem Geist erziehen wollte, er war ein Christ von kindlich frohem Glauben, der an keiner Not vorüberging. Was Erwin Seiz dem Bruderhaus war, wird unverlierbar bleiben und dem Werk Gustav Werners ein Segen sein.

Reutlingen, 22. Januar 1951.

Gustav-Werner-Stiftung zum Bruderhaus



FRANCK

KAFFEE-ZUSATZ

Ja, wer eine feurige Tasse Kaffee wünscht, tut seit oh und je ein Stück „nach“ FRANCK in seine Kaffeekanne.



Gold, Silber, Münzen, Schmuck, Juwelen usw. zu Höchstpreisen Lahn, Stuttgart-S, Arminstraße 28

Mehrere tücht. Rahmenglaser sofort in Dauerstellung gesucht. Für Wohnung wird gesorgt. Fauser, Hochingen, Fenster- u. Türrenbau, Glasgroßhandlung



Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihm quälenden Begleiterscheinungen wie Herzneurose, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner gelativer und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch Antisklerolin-Dragees bekämpft.



Wir suchen für baldigen Eintritt bis spätestens 1. April:

- 1 kaufmännischen Angestellten für die Buchhaltung
1 kaufmännischen Angestellten für unser Verkaufs- und Korrespondenzbüro, der über Branchenkenntnis in der Textilindustrie verfügen muß.
1 Kontoristin
1 Stenotypistin

Bunweberei Sulz GmbH, (14a) Sulz (Neckar)

Altes Ehepaar in Einfamilienhaus in Reutlingen sucht tüchtige, solide Wirtschafterin

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung

Zeitungsanzeigen haben Erfolg

HAUS HUBERTUS

in Niedersonthofen/Alßau am Fuße des 1900 m hohen Stoffel bietet als neuverbautes Fremdenheim mit allen mod. Neuerungen für verwöhnteste Ansprüche mit seinen umliegenden Bergen und Wäldern in den Wintermonaten Febr./März Erholungsstuden, Jägern, Naturfreunden sowie Anfängern und Fortgeschrittenen im Skisport frohe und ideale Ferientage.

Ueberall geht das Hochwasser zurück

Keine nennenswerten Schäden in Südwürttemberg / Bodensee um 33 cm gestiegen

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern geht der Wasserstand der Flüsse laufend zurück...

Auch in Württemberg-Baden ist das Hochwasser im Laufe des Montags abgeflaut...

Im Stadtgebiet von Heidelberg hat der Pegel des Neckars in der Nacht zum Montag seinen höchsten Stand erreicht...

Auch bei Heilbronn ist der Wasserspiegel des Neckars gesunken...

Wer kennt die Ermordete?

Tübingen. Das Landeskriminalpolizeamt Tübingen teilt mit: Ein Strafgefangener hat sich beschuldigt...

Die Versorgungsbezüge der Kriegsoffer

Vergleichende Tabellen nach dem früheren und dem heutigen Gesetz

Tübingen. Im Mitteilungsblatt des Arbeitsministeriums Württemberg-Hohenzollern (Januar 1951) werden, wie bereits kurz berichtet, die Versorgungsbezüge der Kriegsoffer nach dem bisher in Württemberg-Hohenzollern geltenden KB-Leistungsgesetz...

Beschädigtenrenten

Table with columns for 'bisher (KBLG)' and 'jetzt (BVG)' showing percentages and amounts for different categories of disabled veterans.

Witwenrenten

Table comparing 'bisher' and 'jetzt' widows' pensions based on age groups.

Elternrenten

Table comparing 'bisher' and 'jetzt' parental pensions.

Waisenrente

Table comparing 'bisher' and 'jetzt' orphan allowances.

Bundestagung der Kriegsbeschädigten

Freiburg. Vom 26. bis 28. Januar wird in Schluchsee die Präsidialkonferenz des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner für das gesamte Bundesgebiet stattfinden...

nachhaltigen Niederschläge bis zum Montag innerhalb von fünf Tagen um 33 cm gestiegen.

In Hornberg im badienischen Schwarzwald kam am Sonntag ein 27-jähriger Feuerwehrmann durch das Hochwasser um...

Wie aus Koblenz gemeldet wird, stieg das Wasser am Mittelrhein am Montagabend noch stündlich 2 cm...

Südwestdeutsche Chronik

Dr. Binder Kreisvorsitzender der CDU

th. Stuttgart. Die Kreisversammlung der CDU von Stuttgart hat den ehemaligen Staatssekretär im Finanzministerium von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Paul Binder...

Wirklich nur ein Versehen?

th. Stuttgart. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat in der „Volksstimme“, dem Parteiorgan der KPD Württemberg-Badens, eine Anzeige veröffentlicht...

FDP spricht Leuze Vertrauen aus

Balingen. Der Landesvorstand und die Landtagsfraktion der FDP Württemberg-Hohenzollern sprachen am Wochenende dem Fraktionsvorsitzenden Dr. Eduard Leuze einstimmig ihr uneingeschränktes Vertrauen aus...

Der Prinz verzichtet auf Haftentlassung

Lörrach. Der Verteidiger des Prinzen von Liechtenstein hat sich am Montagabend nach Rücksprache mit seinem Klienten entschlossen...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagabend: Zunächst Fortdauer des trüben und nebligen Wetters, noch zeitweise leichte Niederschläge...

Straßenzustand am Dienstag

Das Abtauen der Straßen in Württemberg-Hohenzollern hat weitere Fortschritte gemacht...

Schwäbische Sprungereite am Staat

Erste gemeinsame nord- und südwürttembergische Sprunglaufmeisterschaft in Meßstetten. Erstmals nach dem Kriege tragen Nord- und Südwürttemberg gemeinsam ihre Meisterschaften im Sprunglauf aus...

Der Gastod geht um

Stuttgart. Am Montagfrüh wurden in einer Erdgeschoßwohnung in Stuttgart-Zuffenhäusern ein 30-jähriger Metzger, seine 22-jährige Frau und ihr 3-jähriges Kind durch Leuchtgas vergiftet...

Während der Nacht zum Montag war sowohl zu der später tot aufgefundenen Metzgersfamilie als auch zu den alten Leuten im oberen Stock zweimal eine Ärztin wegen Lähmungserscheinungen und unerklärlicher Übelkeit gerufen worden...

Bereits am Samstag war eine 32 Jahre alte Frau in ihrer Küche in der Rosenbergrasse in Stuttgart durch Gas vergiftet tot aufgefunden worden...

Auch das wurde berichtet

In Donzdorf, Kreis Göppingen, fiel ein 7 Jahre alter Junge in den Pfarrbach. Der durch die Regengüsse angeschwollene Bach riß das Kind mit und spülte es in einen 30 Meter langen unterirdischen Kanal...

Ein Betrunkener hielt in Karlsruhe einen Gerüstzug der Feuerwehr an. Als das Fahrzeug die Fahrt fortsetzen wollte, versuchte er auf das Trittbrett aufzuspringen...

Ein fürchterlicher Anblick bot sich am Montagmorgen einem Schäfer aus Platten im Kreis Wittlich (Rheinland), als er seine aus etwa 100 Tieren bestehende Herde auf die Weide treiben wollte...

Schlachthofmarkt Stuttgart

Dienstag, 23. Januar. Auftrieb: 731 Rinder, 707 Kälber, 1028 Schweine, 43 Schafe. Preise: Ochsen, jung a 80 bis 85...

Totoquoten

West-Süd-Toto: Zwölferwette: (eif richtig) 1. Rang je 1237 DM für 17 Gewinner...

Überraschungen in der TT-Oberliga

Die Rückrundenspiele der TT-Oberliga bringen immer wieder Überraschungen mit sich: SSV Reutlingen, ohne den von der Abteilungsleitung für drei Verbandsspiele gesperrten Röhm, gewann sein zweites Auswärtsspiel gegen die vom Abstieg bedrohte und damit sich hart während TG Geislingen sicher mit 2:2...

Advertisement for Friedrich Weber horse dealership, featuring a horse illustration and text about horse transport and sales.

Large advertisement for MILKA ELITE EMMENTALER KRÄUTER cheese, featuring a smiling child's face and promotional text about the benefits of the cheese.

Advertisement for the Bodensee-Messe (International BODENSEE-MESSE) in Friedrichshafen, including dates and contact information.

Hundert Jahre Entwicklung unserer Landwirtschaft

Wissenschaft, Organisation und Technik im Dienst der Ernährung / Was heute nottut / Von Dr. habil. G. Stockmann, Tübingen

Der Fortschritt, auch in der Landwirtschaft, ist das Werk zahlreicher Denker und Forscher in Wissenschaft, Verwaltung und Betriebsführung...

denfruchtbarkeit. Andere Forscher und Praktiker meinten, diese Eigenschaften habe vor allem der Stickstoff, der damals im Guano...

vielhaltung und die Schlachtvieherzeugung dadurch, daß die Stadtbevölkerung seit etwa 1850 sehr stark zunahm und der Verbrauch...

betrieben auch Fachmann im Maschineneinsatz geworden war. Er bewies im Versuchsdorf Häusern bei Biberach, daß die genossenschaftliche Verwendung von leistungsfähigen Ackerschleppern...

Soziale Voraussetzungen

Bereits um 1800 waren in England, Belgien und auch in manchen deutschen Großbetrieben erhebliche Fortschritte erzielt worden.



Justus Liebig 1803-1873

herr vom Stein, der Begründer der deutschen Landbauwissenschaft, Albrecht Thaer, und andere einsichtige Fachleute und Politiker erkannten aber, daß den Bauern und ihren Höfen solche Fortschritte nur zugute kommen könnten...

Die Erzeugungsträger

Der Boden wurde in seiner Leistungsfähigkeit gehoben durch Entwässerung, bessere Bearbeitung und Düngung, aber auch durch Wegebau, Feldbereinigung und Zusammenlegung.

Maschinen für die Kleinbauern

Die moderne Technik verbesserte die in der Landwirtschaft verwandten Geräte und Einrichtungen in hohem Grade, sie schuf außerdem Arbeitsmaschinen und in den letzten Jahrzehnten immer zweckdienlichere Zugmaschinen.

Die Fachausbildung für die bläuerlichen Wirte und ihren Nachwuchs wurde viel zu wenig gepflegt, obwohl in Dänemark und in der Schweiz die Erfolge dieser Maßnahmen bereits seit Jahrzehnten offenbar sind.

Viel älter ist die Pflanzenzüchtung. Neben das alte Ziel der Ertragssteigerung traten weitere wie Ertragsicherheit und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und Schädlinge.

Die Viehhaltung wurde entscheidend gehoben und ausgebaut, vor allem durch bessere Fütterung und Pflege. Justus Liebig wurde auch zum Begründer der wissenschaftlichen Fütterungslehre...

Bahnbrechend für die genossenschaftliche Maschinenhaltung wirkte Prof. Adolf Münzinger, der unter den Kleinbauern am mittleren Neckar aufgewachsen war...

Winterspritzung macht sich immer bezahlt

Die Winterspritzung ist die Grundlage einer geregelten Schädlingsbekämpfung im Obstbau. Sie ist die dankbarste Pflegearbeit und macht sich immer bezahlt.

Knospen erfolgen. Steinobst ist besonders empfindlich gegen späte Spritzung. Mit Gelspritzmitteln kann man das letzte Stadium abwarten.



Verstellbares Stabrohr, Brettspritze auf Schiebkarre

Horcher auf dem Bienenstand

Um sich ein Bild von dem Befinden seiner Bienenvölker während der Wintermonate zu verschaffen, ist es notwendig, daß der Imker seine Völker von Zeit zu Zeit „abhorcht“.

Volke nicht in Ordnung und eine Nachschau erforderlich.

Zwei Gründe können die Ursache für das Brausen eines Volkes sein: Hunger oder Durst. Im ersteren Fall habe ich mir dadurch geholfen, daß ich aus Honig und Puderzucker einen Teig hergerichtet...



Die Lehren der Ackerbauchemie

Die sich stark entwickelnde Wissenschaft der Ackerbauchemie wies nach, daß zur ausreichenden Pflanzenernährung auch Mineralstoffe, insbesondere Kali, Kalk und Phosphor nötig sind.

Mit einem Fingerknöchel der rechten Hand klopfen wir kurz und kräftig auf das Bodenbrett. Ertönt hierauf ein Aufbrausen des Volkes, welches nach kurzer Zeit wieder abschwillt...

Die praktische Hausfrau

Gestrichene Fußböden sollte man niemals heiß abwaschen oder heiß scheuern. Der Lack wird dadurch vorzeitig abgenutzt.

wenn im Innern der Kanne ein Anstrich mit Emallack angebracht wird.

Linzen werden beim Kochen nicht dunkel, wenn man sie mit einigen geschälten Kartoffeln kalt ansetzt.

Trüber Essig wird klar, wenn man auf ein Liter Essig zwei Teelöffel Milch zugießt, die Mischung stehen läßt, am andern Tag absiebt und den Bodensatz zurückläßt.

Zwiebelgeruch an Messer und Finger entfernt man durch trockenes Kochsalz.

Öl bewahrt man vor dem Ranzigwerden, indem man von Zeit zu Zeit eine Prise Salz hineinschüttet.

Wasserflecken auf lackierten Möbeln. Wasserflecken lassen sich leichter beseitigen als angenommen wird. Zunächst streut man etwas Mehl auf die Flecken.

Kleider- und Haarbürsten reinigen. Sie werden in lauwarmes Soda-, Seifen- oder Boraxwasser so gelegt, daß das Holzteil nicht vom Wasser berührt wird...

Leder schneiden. Selbst das stärkste Leder schneidet sich leicht, wenn man es über Nacht in Wasser legt.

Verrostete Gießkannen. Man reibt die Kanne mit einem alten Lappen mit Petroleum oder einem Fett (Lederfett oder dgl.) tüchtig aus und läßt für die Folge niemals die Kanne längere Zeit mit Wasser stehen.

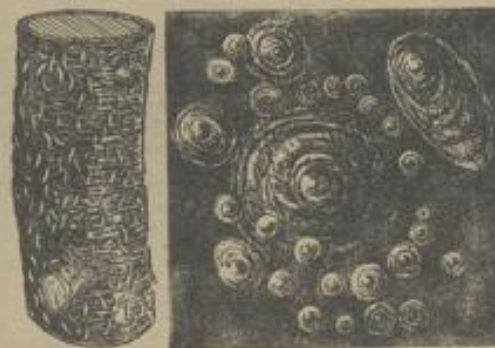
Klauenpflege haben auch die Kaninchen nötig. Da keine Abnutzungsmöglichkeit besteht, werden die Krallen so lang, daß die Tiere Schwierigkeiten und Schmerzen bei der Fortbewegung haben.

Wolle von seinen Angorakaninchen wird der Züchter selbst sortieren, wenn er Verluste vermeiden will.

Heuraufen im Kaninchenstall sollen so angebracht sein, daß die Tiere sie nicht als Lagerplatz benutzen können.

Kaninchen nicht bei den Ohren fassen. Man kann immer wieder die Unsitte beobachten, daß Kaninchen, selbst von alten er-

Wenn wir nicht auf der Hut sind, dann wird die San-José-Schildlaus...



Komma-Schildläuse, San-José-Schildläuse

von Südwesten her unser Vaterland zu erobern trachtet, die Obstbestände so verheeren.

Tips für den Kaninchenhalter

fahrenen Züchtern, an den Ohren gefaßt und hochgehoben werden. Das ganze Körpergewicht hängt in diesem Fall an den Ohrmuskeln und verursacht dem Tier erhebliche Schmerzen.

Kapaunisieren - ganz einfach

Die Methode des Kapaunisierens nach Collignon ist als mühsam bekannt und wird wenig angewandt. Man hat jetzt einen Weg gefunden, auf sehr einfache Weise die Hähnenküken zu kapaunisieren.

mel. Der Wind behindert die Arbeit und verweht Spritzmittel.

Die Baumspritzung verlangt hohen Druck. Darum kann man keine kleineren Spritzen als die Brettspritzen verwenden.

Jetzt auf gefährliche Zeichen achten!

daß in stark betroffenen Gebieten kein Obstbaum mehr zur Anpflanzung lohnt. Noch sieht es nicht danach aus, und Kartoffelkäfer oder andere Insekten scheinen uns wichtiger.

Im Gegensatz zu den heimischen Schildlausarten, die sich nur auf überalterte, kränkelnde oder falsch ernährte Obstgehölze stürzen, greift dieser Eindringling völlig gesunde Bäume an.

Die jetzt fälligen Winterspritzungen nützen nicht gegen jede Schildlausart, wohl aber gegen die bekannteste, nämlich die Zwetschgenschildlaus (auch kahnförmige Schildlaus genannt), deren stark gewölbte, lackbraune Schilde von 4 bis 6 mm Länge nicht nur auf Zwetschgenbäumen, sondern auch auf allen anderen Obstarten, besonders Beerenobst, zu finden sind.

Hingegen die Komma-Schildläuse, die in unsern Gärten zahlreich auf dem Kernobst, besonders an Spindelbäumen schmarotzt, ist mit der Winterspritzung nicht zu fassen.

rate (Kapaunetten) werden mit einer Nadel unter den Kamm geschoben, der nach 10 bis 14 Tagen schrumpft. Der Junghahn wird ruhig, tritt und kämpft nicht mehr, nimmt bei gleichem Futter mehr an Gewicht zu als normale Hähne und Hennen.

Brief aus Altburg

Altburg. Das Ständesamt Altburg hatte im Jahr 1950 29 Geburten, 10 Eheschließungen und 23 Sterbefälle zu verzeichnen. Im Jahr 1950, also vor 50 Jahren, wurden 40 Geburten, 7 Eheschließungen und 16 Sterbefälle registriert.

Der Ortsviehversicherungsverein hielt am letzten Samstag im Gasthaus zum „Ochsen“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung war bei 122 Mitgliedern von 39 Mitgliedern besucht.

Bei der sich anschließenden Aussprache über andere Gemeindeangelegenheiten wurden vor allem die auftretende Trichomonaden- und die Wildschweinplage besprochen.

Der Gesangverein hielt letzten Sonntag im Gasthaus zur „Krone“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht. Der Vereinsvorsteher, Daniel Starzmann, erstattete den Geschäftsbericht.

Dachtel. Am vergangenen Donnerstag trafen sich hier die Bürgermeister der Gänge zu einer Sprengelversammlung unter Vorsitz von Landrat Geissler.

Unterhaugstett. Der Gemeinderat hat beschlossen, die längst notwendige Straßenkantonalisation durchführen zu lassen.

Schwarzenberg. Vergangene Woche vollendete der älteste Ortseinwohner Jakob Kraft das 85. Lebensjahr.

Der Westgau antwortet und stellt richtig

Warum wurden die Empfehlungen des Gaupräsidiums nicht in die Tat umgesetzt?

Zu der in den Tageszeitungen veröffentlichten Stellungnahme der Geschäftsführung des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg-Hohenzollern sowie der Unterredung mit Geschäftsführer Meyle über die Gründung des Westsängergaus wird vom Westgau folgendes festgestellt:

Der frühere westliche Gausängerbund, der später in „Westgau im Schwäbischen Sängerbund“ umbenannt wurde, wurde im Jahre 1884 gegründet und hat bis zur Auflösung der Sängergaue im Jahr 1934 durch das Dritte Reich bestanden.

Ob der Westgau choristisch den Anforderungen gewachsen ist, wird er auf seinem Gaulederfest in Gechingen am 27. Mai 1951 unter Beweis stellen. Der Vergleich mit den großen Stadtvereinen ist nicht angebracht, da es sich ja hier lediglich um ländliche Gesangsvereine handelt.

Die Gründungsvereine waren bereit, auf den seinerzeitigen Vorschlag der Bildung eines Bezirks Heckengau mit eigenem Bezirksdirigenten und einem weiteren Sitz innerhalb des bisherigen Nördlichen Schwarzwaldgaues einzugehen.

Gaupräsidiums gingen daher in der Sitzung vom 11. November 1950 nicht nur an die Gauvereine, sondern auch an den Nördlichen Schwarzwaldgau bzw. an den noch nicht gegründeten Kniebis-Nagoldgau, daß dieser sich wegen der Bildung eines Bezirks im Kniebis-Nagoldgau an die Westgauvereine wenden sollte.

Aus dieser uninteressierten Haltung des Nördlichen Schwarzwald- bzw. Kniebis-Nagoldgaues haben nun die Vereine des Westgaues am Sängertag in Neuhengstett ihre Konsequenzen gezogen. Zu bemerken ist, daß die Westgauvereine noch Mitglied des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg und Hohenzollern sind und auch nicht die Absicht haben, aus diesem auszutreten.

Herzlicher aber rauher Ton bei den Fußballern

Vereinsvertreter der Bezirksklasse und Gemischten Klasse Enzthal besprachen sich

Neuenbürg. Am Samstagvormittag kamen hier Vertreter von sämtlichen Fußballvereinen des Bezirks Enzthal zusammen, um verschiedene Fragen zu klären und die Terminliste für die Rückrunde zu besprechen.

Der Leiter der Bezirksklasse, Dr. Sommer (Wildbad), erstattete zunächst Bericht über das abgelaufene Jahr und über die Arbeit, die seit der Übernahme am 13. 5. 1950 zu leisten war.

Hier wurde auch die Frage aufgeworfen, ob künftighin Spielabbrüche streng nach den Satzungen gehandelt werden sollen, nämlich mit einer sechsmonatigen Spielsperre für den schuldigen Spieler.

Schiedsrichterbombmann Schickle (Unterreichenbach) machte Ausführungen über die Arbeit der Spruchkammer. Namentlich die Einstufung von Tüchlichkeiten gegen den Schiedsrichter gab hier Anlaß zu lebhaften Diskussionen.

Zu sehr scharfen Auseinandersetzungen führte die Erörterung des abgebrochenen Spiels Rotensol-Wildbad und der Verfahren, die hierdurch ausgelöst wurden.

In gemeinsamer Beratung wurde dann die von Dr. Sommer ausgearbeitete Terminliste in einzelnen Punkten abgeändert, im wesentlichen aber gutgeheißen.

Die Rückrunde beginnt demnach am kommenden Sonntag. Auf Ostern wurden keine Spiele angesetzt. Die aus irgendwelchen Gründen ausfallenden Spiele sind am Schluß der Runde nachzutragen.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Chefredakteur: Wilj. Hans Hebsacker und Dr. Ernst Müller

TODESANZEIGE. Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Schwester und Tante Sophie Schnauffer geb. Baumann ist am Sonntagnacht im Alter von 76 Jahren friedlich eingeschlafen.

Einladung zum Hochschultag DES HOCHSCHULBUNDS HOHENHEIM e. V. am Samstag, den 27. Januar 1951, 9 Uhr in Nagold im Löwenaal.

Sind's die Haare? Denk an Odermatt

Bei Trauerfällen dienen wir schnell mit würdiger Trauerkleidung in günstigen Preislagen. Unter den vielen Größen und Weiten unserer Spezialabteilung finden auch Sie das Passende.

OLBAS schützt vor Grippe Schnupfen Halsleiden. Ref.-Haus Pfeiffer, Badstraße 11

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. Januar 1951, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberkollwangen stattfindenden

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. EUGEN BAHN Rötensbach HILDE SCHÖNHARDT Oberkollwangen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. Januar 1951, im Gasthaus zur „Krone“ in Altbach stattfindenden

Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. FRITZ FEUERBACHER MARIA VOLZ Kirchgang 12 Uhr in Altbach.

Statt jeder besonderen Anzeige Die glückliche Geburt unserer ALMUT CHRISTIANE GUDRUN zeigen hocherfreut an DR. MED. HELMUT HESSENBRUCH UND FRAU DR. MED. ERIKA GEB. WEDEKIND

Deckenpfronn Der Vieh- und Schweinemarkt am Donnerstag, den 25. Jan. 1951 fällt aus! Bürgermeisteramt

Jüngeres Mädchen zum Anlernen und Spulerin gesucht ALBERT BRAUN Gummi-Stricker Calw, Eduard-Conzstr. 23

Suche für sofort tüchtigen, selbständigen Müller oder Mültermeister für Kundenmühle. Paul Reichardt, unsere Mühle, GRIßfagen Kreis Calw.

Mädchen für den Haushalt gesucht. Modewerkstätte No. 6, Calw, Bahnhofstraße 63 Hühnerstall zerlegbar, doppelwandig, für zirka 15 Stück, sowie einige tannene Kleiderschränke abzugeben.